

Bau der Berliner Mauer

13. August 1961



"Mauer-Kunst" in Berlin, 1986. Quelle: LMZ, Mediennummer: 603196.

*"Ich verstehe Ihre Frage so: Dass es Menschen in Westdeutschland gibt, die wünschen, dass wir die Bauarbeiter der Hauptstadt der DDR mobilisieren, um eine Mauer aufzurichten, ja? Eh, mir ist nicht bekannt, dass eine solche Absicht besteht, da sich die Bauarbeiter in der Hauptstadt hauptsächlich mit Wohnungsbau beschäftigen und ihre Arbeitskraft voll eingesetzt wird. **Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.**"*

Das sagte der DDR-Staatsratsvorsitzende Walter Ulbricht am 15. Juni 1961 auf einer Pressekonferenz in Berlin (Ost). Knapp zwei Monate später, **am 13. August 1961**, vor 58 Jahren, begannen die Arbeiten am **Mauerbau**.



Grenzanlage Wedding/Prenzlauer Berg, 1973. Quelle: Wikimedia / Karl-Ludwig Lange. CC BY-SA 3.0.

Übersicht

Kurz & knapp: Die Berliner Mauer

Situation vor dem Mauerbau

Die Luftbrücke

Der Mauerbau

Wo lief die Mauer entlang?

Reaktionen aus der Politik

Die Berliner Mauer in Zahlen

Geschichte der Berliner Mauer

Die Berliner Mauer

Kurz & knapp: Die Berliner Mauer



Walter Ulbricht,
Bundesarchiv, Bild 183-
J1231-1002-002 /
Fotograf: Joachim
Spremberg / Lizenz CC-BY-
SA 3.0

Was passierte im August 1961?

In der Nacht vom 12. auf den 13. August 1961 gab Walter Ulbricht, der DDR-Staatsratsvorsitzende, SED-Parteiführer und Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, den Befehl zur Abriegelung der Sektorengrenze in Berlin. Im Einverständnis mit der Sowjetunion wurde so das letzte Schlupfloch versperrt, durch das der SED-Diktatur noch zu entkommen war.

Welche Bedeutung hatte die Berliner Mauer?

Eine ganze Generation lang wurden die Deutschen in Ost und West von einer Betonmauer, Stacheldraht und Selbstschussanlagen auseinanderdividiert. Die Mauer sollte für die nächsten 28 Jahre die politische Spaltung Deutschlands und Europas zementieren. Niemand konnte sich vorstellen, dass so viel Zeit vergehen würde, bevor mit dem Fall der Mauer die Überwindung der Teilung in Deutschland wieder möglich wurde.

Die Mauer wurde weltweit zum Symbol für den Kalten Krieg, der die Welt politisch in eine östliche und eine westliche Hemisphäre spaltete. Von der einen Seite wurde die Mauer als "Friedensgrenze" und "Antifaschistischer Schutzwall" gepriesen, von der anderen Seite als "kommunistische Schandmauer" verdammt. Sie wurde zum Symbol für den Bankrott einer Diktatur, die ihre Existenz nur dadurch zu sichern vermochte, dass sie ihre Bevölkerung einsperrte.

Mauerfall am 9. November 1989

Mehr als ein Vierteljahrhundert nach ihrer Erbauung fiel die Mauer am 9. November 1989. Dieser 9. November ist fest mit der Deutschen Einheit verknüpft, weit mehr als der eigentliche Staatsakt ein Jahr später. Er erinnert uns auch an erfolgreichen Widerstand und Bürgermut. Ihr Fall markiert auch das Ende des Kalten Krieges.

Situation vor dem Mauerbau

"Das Land blutete aus"



Karte der Innerdeutschen Grenze und der Bundesländer der BRD und Bezirke der DDR. Quelle: Wikimedia / Alexrk2, CC BY-SA 3.0.

Die Aufteilung Deutschlands

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 wurde Deutschland auf Beschluss der Jalta-Konferenz in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Berlin mit seinem Sonderstatus in der sowjetischen Besatzungszone wurde ebenso in vier Sektoren geteilt.

Die letzte offene Grenze: Westberlin

Schon 1948 kam es zur ersten Berlinblockade durch die Sowjetunion. Alle Land- und Wasserwege zur Versorgung von Westberlin wurden geschlossen. Die Westalliierten USA, Frankreich und Großbritannien reagierten mit der Einrichtung einer Luftbrücke, über die Westberlin versorgt wurde. 1949 wurden die **zwei deutsche Staaten** gegründet: Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) und die Bundesrepublik Deutschland. Seit 1952 wurde die innerdeutsche Grenze durch die DDR mittels Zäunen, Bewachung und Alarmvorrichtungen gesichert. Nur noch die Grenze zwischen West- und Ostberlin war offen.

Flucht aus dem Osten

Im Frühjahr 1961 verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage der DDR rapide, die Versorgungsprobleme nahmen zu - und die Zahl der Flüchtlinge wuchs von Tag zu Tag. Zehntausende flüchteten jeden Monat aus der DDR - das Land blutete aus, das Ende der DDR schien nahe. Rund **2,7 Mio. Menschen** hatten zwischen 1949 und 1961 die DDR und Ost-Berlin in Richtung Westen verlassen. Darunter waren vor allem gut ausgebildete junge Arbeiter und Akademiker. Allein im Juli 1961 verließen 30.000 Menschen die DDR. Der einzige noch offene Fluchtweg führte nach West-Berlin. Zu dem Arbeitskräftemangel kam auch der Abfluss von Waren aller Art und der illegale Geldumtausch, der die Währung schwächte. Täglich passierten rund eine halbe Million Menschen in beide Richtungen die Sektorengrenzen in Berlin.

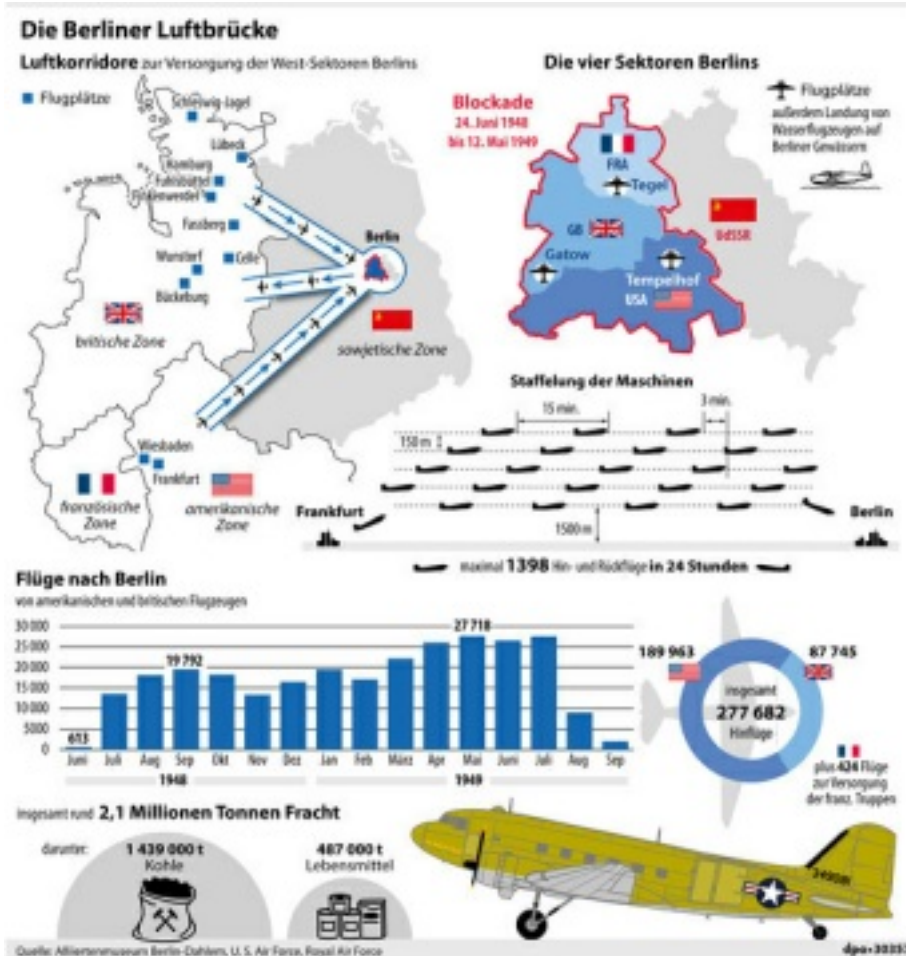
Die Luftbrücke



Berliner beobachten die Landung eines C-54-Flieger auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin 1948. Foto: wikimedia / Henry Ries / USAF, gemeinfrei.

Kurz & knapp: Die Luftbrücke

Wie die Berlin-Blockade umgangen wurde



Die Luftbrücke. Grafik: picture-alliance/ dpa-infografik/ A. Brühl.

Was war die Luftbrücke?

Die westalliierten Mächte USA, Frankreich und Großbritannien versorgten die Westberliner Bürgerinnen und Bürger vom Juni 1948 bis zum August 1949 322 Tage lang über die Luft. Diese Militäraktion "Operation Vittles" ist besser bekannt unter dem Namen "Luftbrücke". Sie verhinderten so, dass die Bevölkerung verhungerte, da die Sowjets den Westteil Berlins abgeriegelt hatten.

Was flogen die Alliierten nach Westberlin?

Die sogenannten "Rosinenbomber" brachten - neben Päckchen mit Rosinen für die Kinder - tonnenweise Lebensmittel und Kohle. Genauer gesagt: Mehr als 277.000 Flüge transportierten während der Berlin-Blockade rund 2,1 Millionen Tonnen lebenswichtiger Güter in die Stadt hinein (laut den Zahlen der US Air Force) und brachten zahlreiche unterernährte Kinder aus der Stadt heraus.

Warum brauchte es eine Luftbrücke?

Die Luftbrücke war wegen der sogenannten "**Berlin-Blockade**" notwendig. Am 24. Juni 1948 sperrten die Sowjets alle Wege nach

West-Berlin ab, nur der Luftweg blieb offen. Sie reagierten damit auf die Währungsreform der Westalliierten, die gegen ihren Willen auf Westberlin übertragen wurde. Die Gas- und Stromversorgung schränkten die Sowjets ebenfalls drastisch ein. Der Westteil Berlins war schließlich komplett abgeriegelt. Ohne die Luftbrücke hätte die Bevölkerung gehungert und der Westberliner Teil der Stadt wäre ohne den Eingriff eventuell an die Sowjets gefallen. Das sollte verhindert werden. So sagte der US-Präsident Truman: „We are going to stay, period“ (Wir werden bleiben, Punkt.).

Warum ist die Luftbrücke so bedeutend?

Die Berliner Blockade ist ein erster Höhepunkt des Kalten Krieges. Neben der logistischen Leistung, dass die Flugzeuge beinahe im Minutentakt landen und starten mussten, symbolisiert die Luftbrücke außerdem eine humanitäre Leistung. Aus den Kriegsgegnern des Zweiten Weltkriegs wurden Verbündete. Die Alliierten halfen der notleidenden deutschen Bevölkerung. Viele Piloten starben bei ihrem Einsatz für die Luftbrücke über Westberlin durch Abstürzen und Unfällen auf den überlasteten Flughäfen.

Weitere Informationen und Quellen:

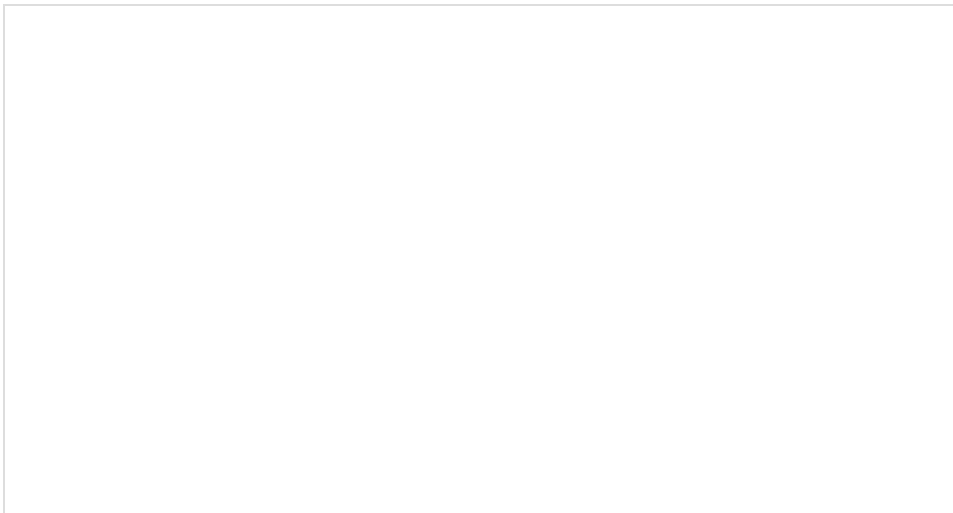
Haus der Geschichte: Berlin-Blockade

bbp: Berliner Blockade

Geo: Eine Stadt als Geisel

Tagesspiegel: Die Luftbrücke in Zahlen

Beitrag in der Tagesschau vom 10.06.2019: 70 Jahre Luftbrücke



Der Mauerbau



In der Nacht vom 3. zum 4.12.1961 wurde begonnen, an weiteren Abschnitten die Staatsgrenze der DDR zu Westberlin zu festigen. Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-88574-0004 / Stöhr / CC-BY-SA 3.0.

12. und 13. August

Wie zwei Tage tausende Schicksale veränderten

Am 12. August 1961 gab der Ministerrat der DDR bekannt:

"Zur Unterbindung der feindlichen Tätigkeit der revanchistischen und militaristischen Kräfte Westdeutschlands und West-Berlins wird eine solche Kontrolle an der Grenze der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich der Grenze zu den Westsektoren von Groß-Berlin eingeführt, wie sie an den Grenzen jedes souveränen Staates üblich ist."

Der Mauerbau war unter völliger Geheimhaltung durch den damaligen für Sicherheitsfragen zuständigen Sekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, vorbereitet worden.



Ostberliner Bauarbeiter errichten die Berliner Mauer. Quelle: Wikimedia / National Archives; Public Domain.

Bau in nur wenigen Tagen

Am frühen Morgen des 13. August begannen bewaffnete Grenzpolizisten mitten in Berlin das Straßenpflaster aufzureißen. Asphaltstücke und Pflastersteine wurden zu Barrikaden aufgeschichtet, Betonpfähle eingerammt und Stacheldrahtverhaue gezogen. Die Absperrung lief entlang der sowjetischen Sektorengrenze mitten durch Berlin.

Geschütze und Panzer fuhren auf, der Berufsverkehr musste für sämtliche Bewohner der Randgebiete Berlins neu organisiert werden. Der Minister für Verkehrswesen der DDR, Erwin Kramer, befahl bereits um Mitternacht, den S-Bahn-Verkehr zwischen den Westsektoren Berlins und der DDR zu unterbrechen.

In der Nacht vom 17. zum 18. August wurde der Stacheldraht durch eine Mauer aus Hohlblocksteinen ersetzt. Als der Morgen graut, war die Grenze dicht.



Mauerbau in Berlin im August 1961. Bundesarchiv, Bild 173-1321 / Helmut J. Wolf / CC-BY-SA 3.0

Getrennte Freunde und Verwandte

Erschütternde Szenen spielten sich in den Tagen des Mauerbaus entlang der Sektorengrenze ab: Von einem Tag auf den anderen wurden die Menschen in West- und Ostberlin voneinander getrennt, Straßen, Plätze und Häuser wurden geteilt, die Bahn-Verbindungen unterbrochen. Die Sperranlage schnitt über 50.000 Ost-Berliner von ihren Arbeitsplätzen im Westen ab.

Die DDR-Regierung verringerte die Zahl der Grenzübergangsstellen zwischen beiden Stadthälften auf sieben. Fassungslos stehen sich die Westberliner auf der einen, die Ostberliner auf der anderen Seite an der Sektorengrenze gegenüber. Auf der Ostseite halten Kampfgruppen und Volkspolizei die Umstehenden mit Maschinengewehren in Schach, in West-Berlin schirmt die Polizei die Grenzanlagen vor den aufgebrachtten Bürgern ab.

Die Stimmungslage in der Westberliner Bevölkerung wurde kritisch. Viele fühlten sich von den westlichen Schutzmächten im Stich gelassen, und nicht wenige sahen in der Abriegelung nur den ersten Schritt zu weitergehenden Maßnahmen gegen den Status von Westberlin.

Viele Betroffene in der DDR nahmen den Mauerbau auch nicht klaglos hin: Laut einem Buch der Stasi-Behörde wurden offenbar etwa 4.000 Menschen festgenommen. Der Widerstand war damit wohl größer, als bisher angenommen. Allein am Tag des Mauerbaus habe die Stasi rund 20 Menschenansammlungen mit Protestcharakter registriert, die zwischen 20 und 600 Beteiligte aufwiesen.



Frau an der Berliner Mauer im Westsektor, wartet darauf, ihre Ostberliner Freunde und Verwandten zu sehen. Quelle: Wikimedia / Library of Congress; Public Domain. Original: <http://hdl.loc.gov/loc.pnp/cph.3c08561>



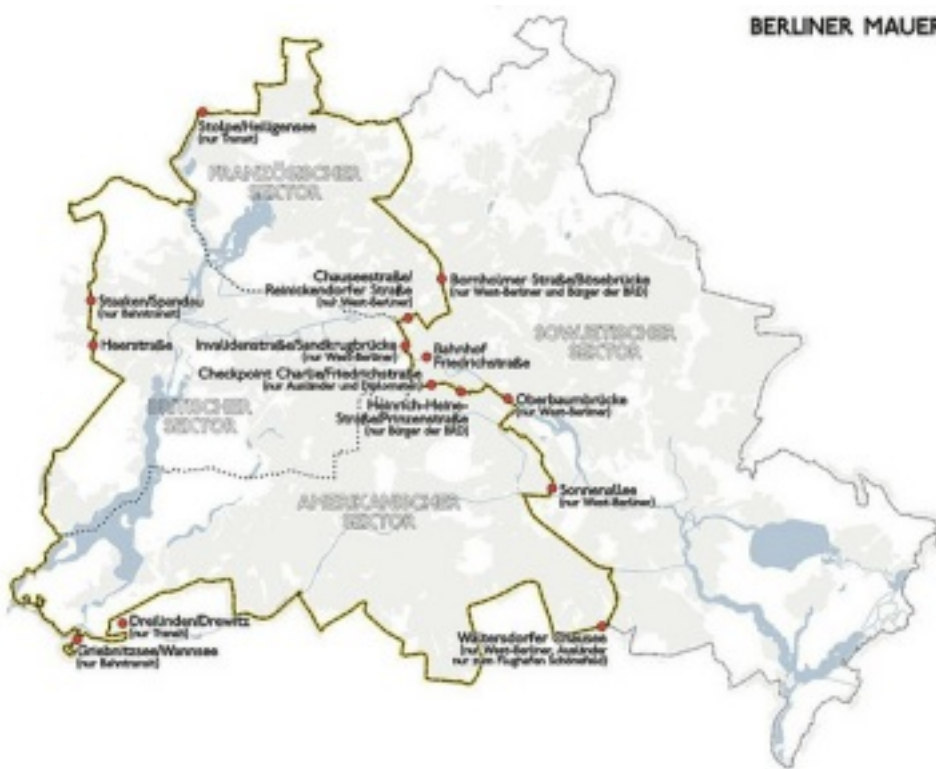
Wasserwerfer vor dem Brandenburger Tor in Berlin zur Zeit des Mauerbaus. Quelle: Bundesarchiv, Bild 173-1282 / Helmut J. Wolf / CC-BY-SA 3.0.

Mit dem Bau der Berliner Mauer schloss die SED-Führung den letzten offenen Übergang zwischen Ost- und Westdeutschland. Für die Bevölkerung in der DDR bedeutete die Mauer das endgültige Ende ihrer Freizügigkeit und der Möglichkeit sich der SED-Politik durch Abwanderung zu entziehen. Deutschland war endgültig geteilt. Die Mauer war das abschreckendste Symbol des Ost-West-Konfliktes.

Wo lief die Mauer entlang?

Karten zum Verlauf der Berliner Mauer

BERLINER MAUER



Lage und Verlauf der Berliner Mauer bis 1989. Quelle: Wikimedia / Sansculotte. 05/2004 A. Darmochwal - Benutzung im Rahmen der GNU FDL gestattet; CC BY-SA 3.0.



Lage der Berliner Mauer (gelb), eingezeichnet auf einem Satellitenbild von 2002. Quelle: Wikimedia / NASA/GSFC/MITI/ERSDAC/JAROS, and U.S./Japan ASTER Science Team; Public Domain.

Reaktionen aus der Politik

Reaktionen deutscher Politiker

Am späten Nachmittag des 13. August gibt Bundeskanzler Konrad Adenauer eine erste Erklärung ab:

"Im Verein mit unseren Alliierten werden die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen. Die Bundesregierung bittet alle Deutschen, auf diese Maßnahmen zu vertrauen. Es ist das Gebot der Stunde, in Festigkeit, aber auch in Ruhe der Herausforderung des Ostens zu begegnen und nichts zu unternehmen, was die Lage nur erschweren, aber nicht verbessern kann."

Am Abend des 13. August sagte der Regierende Bürgermeister Willy Brandt vor dem Abgeordnetenhaus:

"Der Senat von Berlin erhebt vor aller Welt Anklage gegen die widerrechtlichen und unmenschlichen Maßnahmen der Spalter Deutschlands, der Bedrücker Ost-Berlins und der Bedroher West-Berlins."

Reaktionen aus dem Ausland

Erst drei Tage später gingen diplomatische Proteste der Westalliierten in Moskau ein. US-Präsident John F. Kennedy entschloss sich am 17. August, doch noch Flagge zu zeigen. Er entschied die Berliner US-Garnison durch eine 1.500 Mann starke Kampfgruppe zu verstärken und sie demonstrativ über die Transitautobahn nach Berlin fahren zu lassen. Die Fahrt des Militärkonvois über den Kurfürstendamm geriet zum Triumphzug.

Am 28. September 1962 erklärte der US-amerikanische Verteidigungsminister McNamara in Washington, dass der freie Zugang nach Berlin mit allen Mitteln gesichert werde. Die Sowjetunion gab ihre im Chruschtschow-Ultimatum noch 1958 formulierte Forderung nach einer entmilitarisierten, "freien Stadt West-Berlin" auf. Die Mauer zementierte also den Status Quo.



"Mauer-Kunst" in Berlin, 1986. Quelle: LMZ, Mediennummer: 603196.

Besuch Kennedys

Am 26. Juni 1963 besuchte US-Präsident John F. Kennedy anlässlich des 15. Jahrestags der Berliner Luftbrücke Berlin. Vor dem Rathaus Schöneberg hielt er eine Rede über die Mauer, in der er die historischen Worte sprach:

"Vor zweitausend Jahren war der stolzeste Satz ‚Ich bin ein Bürger Roms‘. Heute, in der Welt der Freiheit, ist der stolzeste Satz ‚Ich bin ein Berliner‘. (...)

Alle freien Menschen, wo immer sie leben mögen, sind Bürger Berlins, und deshalb bin ich als freier Mensch stolz darauf, sagen zu können ‚Ich bin ein Berliner‘!"



"Ich bin ein Berliner." Rede des US-Präsidenten Kennedy, 26. Juni 1963. Quelle: Wikipedia / Robert Knudsen, White House - The John F. Kennedy Presidential Library and Museum, Boston; Public Domain.

Die Berliner Mauer in Zahlen

Länge der Demarkationslinie zwischen Ost- und Westberlin:	43,1 km
Länge der Demarkationslinie zwischen Westberlin und der DDR:	111,9 km
Länge der Betonplattenwand:	107,0 km
Länge des Metallgitterzauns:	61,3 km
Länge des elektrischen Kontakt- und Signalzauns:	127,5 km
Länge des asphaltierten Kontrollgangs entlang der Mauer:	124,0 km
Zahl der Beobachtungstürme an der Mauer:	296
Aufwand für den Bau der Mauer (1961) (= Jahresproduktion der gesamten DDR-Wohnungsbauwirtschaft):	ca. 100 Mio. DM
Zahl der an der Berliner Mauer getöteten Flüchtlinge:	136
Zahl der erfolgreichen Flüchtlinge nach dem Bau der Mauer:	180.000
Zahl der legalen Ausreisen aus der DDR nach Westdeutschland (1961-1989):	727.000

Geschichte der Berliner Mauer

Chronik der Ereignisse



Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-F079009-0032 / CC-BY-SA

12. September 1944	Londoner Protokoll (Abkommen zwischen Großbritannien, der UdSSR und den USA über den Berliner Vier-Mächte-Status; 14. November 1944: Einbeziehung Frankreichs)
2. August 1945	Potsdamer Abkommen; endgültige Festlegung des Viermächtestatus für Berlin
19. Juni 1948 - 4. Mai 1949	Berlin-Blockade
27. November 1958	Berlin-Ultimatum der UdSSR: Forderung, Westberlin zu einer "entmilitarisierten Freien Stadt" und einer "selbständigen politischen Einheit" zu machen
16.-18. Dezember 1958	Ablehnung des Berlin-Ultimatums durch den Nato-Rat
Ende Juni 1961	Formulierung der drei "Essentials" der amerikanischen Regierung: freier Zugang nach Westberlin, Präsenz von Truppen der Westmächte in Westberlin, Freiheit und Sicherheit der Westberliner Bevölkerung
13. August 1961	Beginn des Mauerbaus in Berlin HDG: <i>Die Mauer</i>
17. August 1961	Proteste der Westmächte gegen die Sperrmaßnahmen
19. August 1961	Berlin-Besuch des amerikanischen Vizepräsidenten Lyndon B. Johnson
1. Mai 1962	Massendemonstration der Westberliner am Reichstag für die Freiheit der Menschen im anderen Teil der Stadt mit über 700.000 Teilnehmern.

22.-28. Oktober 1962	Nach dem gescheiterten Versuch der Sowjetunion, Kuba zu einem Raketenstützpunkt gegen die USA auszubauen, beginnt eine Phase der Entspannung zwischen Washington und Moskau.
5. August 1963	USA, Großbritannien und die Sowjetunion schließen ein Abkommen über den Stopp von Atomtests
26. Juni 1963	Besuch des US-Präsidenten John F. Kennedy in Westberlin ("Ich bin ein Berliner") HDG: <i>Kennedy-Besuch</i>
18. Dezember 1963 - 5. Januar 1964	Erstes Passierscheinabkommen für Westberliner zum Verwandtenbesuch im Ostteil der Stadt (weitere Abkommen: 1964, 1965 und 1966)
11. Juli 1968	USA, Großbritannien und die Sowjetunion unterzeichnen den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (Atomsperrvertrag)
1. November 1969	Zwischen den USA und der UdSSR beginnen Gespräche über die Begrenzung strategischer Rüstungen (Strategic Arms Limitation Talks: SALT).
3. September 1971	Vier-Mächte-Abkommen über Berlin: Bestätigung der Rechte der Westmächte in Westberlin, Garantie der Verbindungswege zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin
3. Juni 1972	Einigung zwischen der DDR-Regierung und dem Senat von Berlin über die Besuche von Westberlinern im Ostteil der Stadt Transitabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR: ungehinderter Zugang zum Westteil der Stadt
2. Juni 1987	Berlin-Besuch des US-Präsidenten Ronald Reagan: "Herr Gorbatschow, reißen Sie die Mauer nieder!".
30. Oktober 1989	Kundgebung vor dem Roten Rathaus in Ostberlin (etwa 200.000 Teilnehmer): Forderung nach Beseitigung der Mauer
9. November 1989	Öffnung der Mauer
1. Juli 1990	Die Bewachung der Mauer und sämtliche Grenzkontrollen wurden endgültig eingestellt

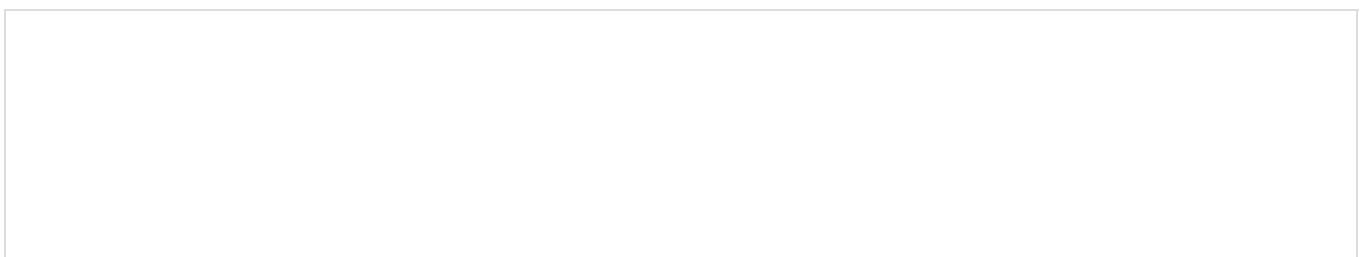
Fall der Berliner Mauer



Der Fall der Berliner Mauer 1989. Quelle: Wikimedia / Lear 21 at English Wikipedia, CC BY-SA 3.0.

Alle Informationen zum Fall der Berliner Mauer finden Sie *hier in unserem Dossier*.

Eingemauert! (Video der Deutsche Welle)



Die Berliner Mauer

Mauerbau 1961

Das geteilte Land

Fall der Berliner Mauer

Links

Letzte Aktualisierung: Juli 2018.

DDR im Unterricht



Das Portal bietet zahlreiche Hilfestellungen und nützliche Hinweise, wie das Lernfeld DDR im Schulunterricht sinnvoll vermittelt werden kann.

www.ddr-im-unterricht.de

Politik & Unterricht



Leben in der DDR

Der Alltag von Jugendlichen in der DDR steht im Mittelpunkt des Themenhefts.

...mehr

Deutschland & Europa



Maueröffnung in Europa

Die Friedliche Revolution von 1989 in der DDR und anderen europäischen Staaten wie Polen und Ungarn ist das Thema der Ausgabe der Zeitschrift "Deutschland & Europa".

...mehr

Politikthemen

Dossiers
Geschichtsdossiers
Wahlen
LpB nach Themen
Spezial-Portale
Archiv Dossiers

Landeszentrale

Auf einen Blick
Kontakt /
Öffnungszeiten
Abteilungen
Fachbereiche
Mitarbeitende
Tagungszentrum
Kuratorium
Landesnetzwerk
Presse
Newsletter Archiv
Praktika
Stellenbörse
Ausschreibungen -
Vergaben

Publikationen/Shop

Neue Produkte
Alle Produkte
Buchreihen
Zeitschriften
Bausteine - Materialien
Planspiele
Dokumentationen
Sonstige Publikationen
Spiele
Lernmedien
Faltblätter
E-Books
Downloadbereich
Allg.
Geschäftsbedingungen

Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen
Offene
Veranstaltungen
Bildungsreisen
... im Haus auf der Alb
Für bestimmte
Zielgruppen
Politische Tage
E-Learning
Ausstellungen
Veranstaltungen:
Rückblicke

Projekte

Übersicht
„Läuft bei Dir!“
Aktionstage Netzpolitik
Lernort Kommune
Beteiligungs-Dings
Integrationsprojekt i-
Punkt
Erstwählerkampagne

Links

Politik
Politische Bildung
Baden-Württemberg

Folgen Sie uns auf

